

# Huber & Cie.,

Kommanditgesellschaft, Kempten, Bayern.

Importeure

Exporteure

arbeiten auf fremde und eigene Rechnung und suchen erstklassige ausländische Verbindungen zu gegenseitigem Waren-Austausch.

Drahtanrede: Dabag, Kempten, Allgäu.

## Freude und Sonnenschein

verbreiten in jedem katholischen Hause die von der Pädagogischen Stiftung Cassianeum herausgegebenen altbewährten und beliebten

### Donauwörther Zeitschriften:

Schutzengel, der Liebling der Kinderwelt.

Raphael, der bewährte Führer der reiferen männlichen Jugend.

Notburga, die treue Freundin der Mädchenwelt.

Monika, die anerkannt beste und weitestverbreitete Frauen- und Mütterzeitschrift.

Pharus, die vornehmste Monatschrift für die katholische Erzieherwelt.

Ambrosius, der wertvolle Helfer für Müttervereins-Leiter und Jugendseelsorger.

Unser bekannter Buch- und Kalenderverlag sei gleichfalls besonderer Beachtung empfohlen.

Wir bitten um frdl. Unterstützung unserer Anstalt, deren Erübrigungen der Jugend- und Volkserziehung wieder zugute kommen.

Probenummern unserer Zeitschriften senden wir gerne kostenlos.

### Buchhandlung Ludwig Auer,

Pädagogische Stiftung Cassianeum in Donauwörth (Bayern).

## Franz Prestle

Uhrmacher

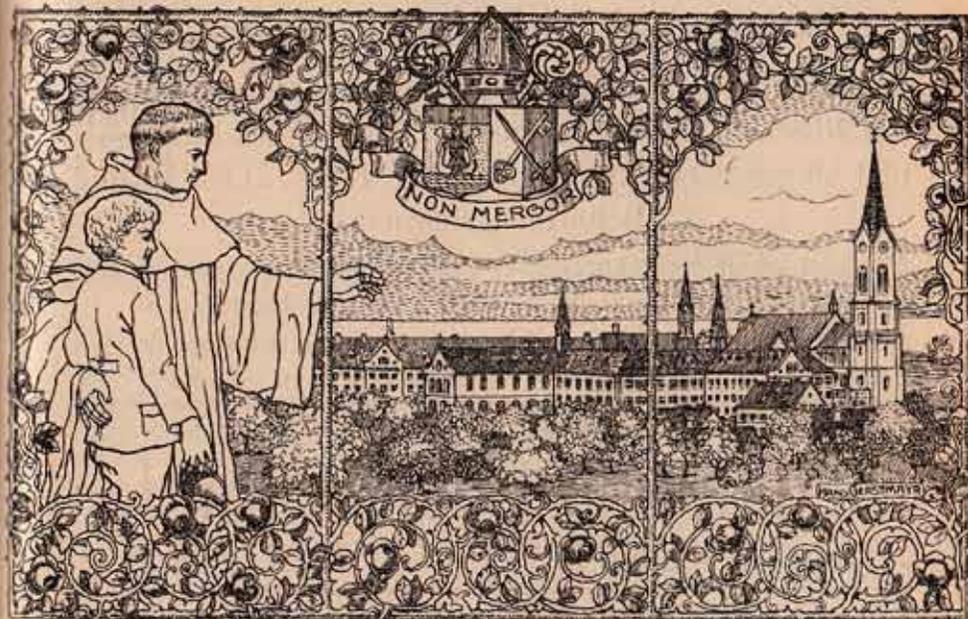
Markdorf (Baden)

empfiehlt Uhren aller Art,

Gold- u. Silberwaren,

Optische Artikel.

# Mehrerauer Grüße



31. Heft.

11. Jahrgang.

Januar 1921.

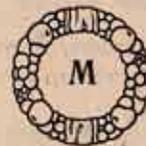
### Inhalt:

Die Wahrheit wird euch frei machen	3
Aus vergangenen Tagen	7
Grüße von Alt-Mehrerau.	
A. M. V. Freiburg	10
Aufruf an Alt-Mehrerau	12
Grüße von Jung-Mehrerau.	
Das erste Vierteljahr	15
Vivat Academia!	17
Heimgegangen	19

Die Mehrener GröÙe er-  
scheinen jährlich viermal.

Bezugspreis:

5 M. — 15 K. — 5 Fr. — 5 L.



Osterr. Postsparkassen - Amt  
Wien Nr. 168.467,  
Postscheck-Amt München,  
Konto Nr. 8930.

Redaktion:  
P. Edmund Frey.

Administration:  
P. Bonifaz Martin.

# J. N. Teutsch, Bregenz,

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung.

Bestassortiertes Lager von Werken aus allen Gebieten des Wissens. Gediegene Auswahl von katholischen Volks- und Jugendschriften, katholischen Haus-, Gebet- und Betrachtungsbüchern.

Alle und wo immer angezeigten Bücher und Musikalien werden von uns, wenn nicht vorrätig, prompt besorgt.

Abonnements auf alle in- und ausländischen Zeitschriften werden entgegengenommen und zu Originalpreisen geliefert.

Übernehme alle photographischen Arbeiten

## Medaillons :: Sterbebilder

Hohenweiler Nr. 90.

X. Aberer.

## Egon Nell, Mimmenhausen

Einfuhr (Bodenseebahn) Baden Ausfuhr

Kolonialwaren, Delikatessen, Landesprodukte, gemischte Waren aller Art,

:: Tabake und Zigarren ::

Lager: In Konstanz und Kreuzlingen (Schweiz).



# Tafelsenf

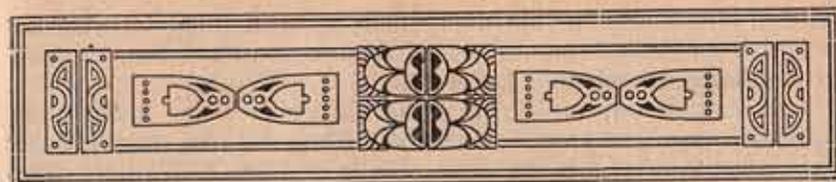


liefert in Fässern, Emaileimern,  
Glas- und Porzellan - Packungen

## Senffabrik Haslach i. K.

Schaettgen-Ruédin

Haslach i. K. (Baden) D.



## „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Joh. 8, 32.

**U**nter einem Feigenbaum seines Gartens hatte sich Aurelius Augustinus hingeworfen und wie Ströme brach es aus seinen Augen hervor; in tieferschürfender Betrachtung hatte er sein ganzes Elend aus seinem geheimen Grunde hervorgezogen und vor die Augen seines Geistes gestellt. Da erhob sich ein gewaltiger Sturm, der einen ungeheuren Tränenregen mit sich führte.

Wie viel Erdenglück hatte ihm, der so bitterlich weinte, nicht schon gelacht? In seine Wiege, die im sonnigen Süden gestanden, hatten die Musen reichste Gaben gelegt, herrliche Gaben des Geistes und Gemütes, Fähigkeiten und Vorzüge, wie sie nur ganz wenigen Menschenkindern beschieden waren. Zu Karthago hatte sich der Siebzehnjährige, nach Weisheit, Glanz und Genuß lechzend, hineingestürzt in des Lebens Meer, so tief, daß er untergegangen wäre, hätte nicht eine unsichtbare Hand ihn gehalten. Er ward Lehrer zu Tagaste, Karthago, Rom, hochgefeiert, vielbewundert, heißersehnt. Dreißig Jahre alt, ging er nach Mailand, um dort die Beredsamkeit vorzutragen; seine edle Mutter, eine Schar von Freunden folgten ihm. Ruhm und Reichtum grüßten ihn, alle Freuden der Sinne und die Lust der Welt umfingen ihn — und doch fehlte ihm jedes wahre Glück; er bekennt zu Gott: „Durch innere Stacheln triebst du, o Herr, mich an, daß ich keine Ruhe fand, bis ich deiner durch innere Anschauung gewiß sei. Meine Geschwulst schwand vor der verborgenen Heilkraft deiner Hand und die getrübt und verfinsterte Sehkraft meines Geistes ward durch die scharfe Salbe heilsamer Schmerzen von Tag zu Tag mehr geheilt.“ Immer noch „lag süß wie im Schläfe die Last der Welt auf ihm.“ Doch — Herbst 386 — siegte die Gnade; das Beispiel hl. Männer und Frauen, die das Himmelreich an sich reißen, zog mit heiliger Gewalt und die „Enthaltsamkeit in erhabener Keuschheit, eine kinderreiche Mutter von Freuden“, mahnte: „Du willst nicht können, was diese vermochten? Oder vermögen sie es etwa aus eigener Kraft und ist nicht vielmehr Gott in ihnen wirksam? Wirf dich

auf den Herrn und fürchte dich nicht; er wird nicht ausweichen und dich zu Falle bringen; wirf dich unbesorgt auf ihn, er wird dich auffangen und dich heilen."

Den harten Kampf krönte nun ein voller Sieg. Indes seine Tränen flossen, entrang sich ihm die Klage: „Wie lange noch? Wie lange noch: morgen und wieder morgen? Warum nicht sogleich? Warum soll nicht diese Stunde das Ende meiner Schande bedeuten?“ Da hörte er die Stimme eines singenden Kindes: „Nimm und lies, nimm und lies!“ Er stand auf, „öffnete die Hl. Schrift und seinen Augen bot sich die Stelle: „Nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid (lasset uns wandeln); sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an und pfleget nicht des Fleisches in seinen Lüsten!“ Das Licht der Sicherheit strömte in sein Herz ein und alle Zweifel der Finsternis verschwanden; mannhaft betrat Augustinus neue Wege. „Mein Geist“, gesteht er, „war jetzt frei von den verzehrenden Sorgen des Ehrgeizes und der Gewinnsucht, des Wälzens und Scharrens im Schlamme der sinnlichen Lust und ich plauderte mit dir, meinem Lichte und Reichtum und meinem Heile, mit dir, meinem Herrn und Gott.“ Die Wahrheit hat ihn frei gemacht, den Aurelius Augustinus.

Auch uns, liebe Alt-Mehrerauer alle, auch uns gilt: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Unsere Zeit ähnelt jener des hl. Augustinus. Eine Welt des Altertums, das römische Imperium zerfiel damals in Trümmer, alles war in Gärung, Völker wanderten, Reiche verschwanden und erstanden, die Menschheit schien in Zersetzung und Verwandlung. Der Mensch aber, sein Herz, sein Geist, seine Seele blieb in allem Wechsel der sozialen, politischen, kulturellen Verhältnisse der Schöpfung Krone, wie sehr er auch gesunken sein mochte, und des Schöpfers allmächtige Hand war nicht verkürzt, wie sehr sie sich auch verbar. Wie erblühte doch, nicht über Nacht, wohl aber in Jahrzehnten und Jahrhunderten aus den Ruinen neues Leben!

Wir stehen und gehen in Umsturz und Aufbau, in Auflösung und Entwicklung, Fürchten und Hoffen, Sorge und Zuversicht, bleicher Schrecken und tolles Jauchzen drängen und verdrängen sich und still und laut fragten und fragen wir uns wohl tausendmal: Was wird noch mit uns werden? Wir fühlen unsere Schmach und unseren Schmerz, wir greifen die Fesseln, die uns umschließen, wir seufzen unter dem Joche, das auf uns liegt, und spähen nach Befreier und Befreiung. Daß wir in unserem Raten und Planen, Sehnen und Schauen ja nicht fehl gehen! Auch für uns gibt's nur eines: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Hinein in die Nacht und die Not unserer Zeit, hinein in das Elend und den Kummer unseres Herzens klingt eines Kindes

Stimme: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Es ist das sachte, sanfte, geheimnisvolle und wunderbare Einladen des göttlichen Kindes von Bethlehem, „des Eingeborenen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.“ Er, die ewige Wahrheit, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“, kann und will und wird uns frei machen, wenn anders wir uns nicht der Wahrheit widersetzen.

Frei macht er uns zuerst von der Schuld. „Der Übel größtes ist die Schuld.“ Entsprungen ist die Schuld der Unwahrheit und umschlossen hält sie die Ungerechtigkeit. In der Weihnacht entsproßte und entsprißt Wahrheit der Erde und schaute und schaut Gerechtigkeit vom Himmel herab, die Himmel taufen den Gerechten und die Erde öffnete sich und gab den Erlöser. Er, der da „wahrhaft ist und die Wahrheit hat“ lehrte und lehrt die Wahrheit und er der da „schuldlos ist und unbefleckt und gesondert von den Sündern“, nahm und nimmt hinweg „die Sünde der Welt“. Weihnacht und Ostern, das Licht, das die Krippe des Erlösers umglänzt, und das Leben, das mit dem Blute des Heilandes vom Kreuze fließt, zeigen und geben uns die Wahrheit und Freiheit. Weisen wir sie nicht ab, nehmen wir sie an und auf — doppelt in unserer trüben herben Zeit! Neigen wir demütig unser Haupt, beugen wir reumütig unser Herz tagtäglich vor ihr! Das tun wir, wenn wir, unserer Sündhaftigkeit bewußt, unsere Schuld erkennend und bekennend, opferwillig und opfermutig das Leid und Weh, das mannigfaltige und vielgestaltige Kreuz der Zeit als unser Kreuz verstehen und ertragen. So fürwahr macht uns die Wahrheit frei und keine Kette, wo und wie sie uns angelegt wird, kann uns Herz und Geist und Seele gegen Gottes Gnade und unseren in der Wahrheit und Gerechtigkeit Gottes verankerten Willen unfrei machen.

Es tobte die französische Revolution. Not und Tod umgaben die Guten und die Besten. Wer war freier, wahrhaft freier, die menschlichen Bluthunde, die da schrien: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, oder die engelgleichen Blutzengen, die still in den Kerkern schmachteten und fromm das Schafott bestiegen. Es ist eine Fügung der Vorsehung, daß gerade in unserer Zeit einer lichten, lieblichen Schar unserer „Freien“ feierlich vom Stellvertreter Christi die Ehren der Seligen zugesprochen worden sind (Juni 1920).

„Die Wahrheit macht euch frei“, erst von Schuld, dann von den Folgen der Schuld. Es sind deren viele. Da ist vor allem die Unweisheit, unter der wir Adamskinder leiden. Der Menschen Verstand ist verdunkelt, seit des Paradieses Sonne untergegangen. Welche Torheiten trüben der Menschen Sinn! Wie groß ist die Zahl der geistig Blinden, der Falschsehenden, der Schwach- und Kurzsichtigen? Nur der häufige, ja, ständige Blick in das milde Licht der ewigen Wahrheit macht uns allmählich

auf den Herrn und fürchte dich nicht; er wird nicht ausweichen und dich zu Falle bringen; wirf dich unbesorgt auf ihn, er wird dich auffangen und dich heilen."

Den harten Kampf krönte nun ein voller Sieg. Indes seine Tränen flossen, entrang sich ihm die Klage: „Wie lange noch? Wie lange noch: morgen und wieder morgen? Warum nicht sogleich? Warum soll nicht diese Stunde das Ende meiner Schande bedeuten?“ Da hörte er die Stimme eines singenden Kindes: „Nimm und lies, nimm und lies!“ Er stand auf, „öffnete die Hl. Schrift und seinen Augen bot sich die Stelle: „Nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid (lasset uns wandeln); sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an und pfleget nicht des Fleisches in seinen Lüsten!“ Das Licht der Sicherheit strömte in sein Herz ein und alle Zweifel der Finsternis verschwanden; mannhaft betrat Augustinus neue Wege. „Mein Geist“, gesteht er, „war jetzt frei von den verzehrenden Sorgen des Ehrgeizes und der Gewinnsucht, des Wälzens und Scharrens im Schlamme der sinnlichen Lust und ich plauderte mit dir, meinem Lichte und Reichtum und meinem Heile, mit dir, meinem Herrn und Gott.“ Die Wahrheit hat ihn frei gemacht, den Aurelius Augustinus.

Auch uns, liebe Alt-Mehrerauer alle, auch uns gilt: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Unsere Zeit ähnelt jener des hl. Augustinus. Eine Welt des Altertums, das römische Imperium zerfiel damals in Trümmer, alles war in Gärung, Völker wanderten, Reiche verschwanden und erstanden, die Menschheit schien in Zersetzung und Verwandlung. Der Mensch aber, sein Herz, sein Geist, seine Seele blieb in allem Wechsel der sozialen, politischen, kulturellen Verhältnisse der Schöpfung Krone, wie sehr er auch gesunken sein mochte, und des Schöpfers allmächtige Hand war nicht verkürzt, wie sehr sie sich auch ver barg. Wie erblühte doch, nicht über Nacht, wohl aber in Jahrzehnten und Jahrhunderten aus den Ruinen neues Leben!

Wir stehen und gehen in Umsturz und Aufbau, in Auflösung und Entwicklung, Fürchten und Hoffen, Sorge und Zuversicht, bleicher Schrecken und tolles Jauchzen drängen und verdrängen sich und still und laut fragten und fragen wir uns wohl tausendmal: Was wird noch mit uns werden? Wir fühlen unsere Schmach und unseren Schmerz, wir greifen die Fesseln, die uns umschließen, wir seufzen unter dem Joche, das auf uns liegt, und spähen nach Befreier und Befreiung. Daß wir in unserem Raten und Planen, Sehnen und Schauen ja nicht fehl gehen! Auch für uns gibt's nur eines: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Hinein in die Nacht und die Not unserer Zeit, hinein in das Elend und den Kummer unseres Herzens klingt eines Kindes

Stimme: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Es ist das sachte, sanfte, geheimnisvolle und wunderbare Einladen des göttlichen Kindes von Bethlehem, „des Eingeborenen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.“ Er, die ewige Wahrheit, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“, kann und will und wird uns frei machen, wenn anders wir uns nicht der Wahrheit widersetzen.

Frei macht er uns zuerst von der Schuld. „Der Übel größtes ist die Schuld.“ Entsprungen ist die Schuld der Unwahrheit und umschlossen hält sie die Ungerechtigkeit. In der Weihnacht entsproßte und entsprißt Wahrheit der Erde und schaute und schaut Gerechtigkeit vom Himmel herab, die Himmel taufen den Gerechten und die Erde öffnete sich und gab den Erlöser. Er, der da „wahrhaft ist und die Wahrheit hat“ lehrte und lehrt die Wahrheit und er der da „schuldlos ist und unbefleckt und gesondert von den Sündern“, nahm und nimmt hinweg „die Sünde der Welt“. Weihnacht und Ostern, das Licht, das die Krippe des Erlösers umglänzt, und das Leben, das mit dem Blute des Heilandes vom Kreuze fließt, zeigen und geben uns die Wahrheit und Freiheit. Weisen wir sie nicht ab, nehmen wir sie an und auf — doppelt in unserer trüben herben Zeit! Neigen wir demütig unser Haupt, beugen wir reumütig unser Herz tagtäglich vor ihr! Das tun wir, wenn wir, unserer Sündhaftigkeit bewußt, unsere Schuld erkennend und bekennend, opferwillig und opfermutig das Leid und Weh, das mannigfaltige und vielgestaltige Kreuz der Zeit als unser Kreuz verstehen und ertragen. So fürwahr macht uns die Wahrheit frei und keine Kette, wo und wie sie uns angelegt wird, kann uns Herz und Geist und Seele gegen Gottes Gnade und unseren in der Wahrheit und Gerechtigkeit Gottes verankerten Willen unfrei machen.

Es tobte die französische Revolution. Not und Tod umgaben die Guten und die Besten. Wer war freier, wahrhaft freier, die menschlichen Bluthunde, die da schrien: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, oder die engelgleichen Blutzengen, die still in den Kerkern schmachteten und fromm das Schafott bestiegen. Es ist eine Fügung der Vorsehung, daß gerade in unserer Zeit einer lichten, lieblichen Schar unserer „Freien“ feierlich vom Stellvertreter Christi die Ehren der Seligen zugesprochen worden sind (Juni 1920).

„Die Wahrheit macht euch frei“, erst von Schuld, dann von den Folgen der Schuld. Es sind deren viele. Da ist vor allem die Unweisheit, unter der wir Adamskinder leiden. Der Menschen Verstand ist verdunkelt, seit des Paradieses Sonne untergegangen. Welche Torheiten trüben der Menschen Sinn! Wie groß ist die Zahl der geistig Blinden, der Falschsehenden, der Schwach- und Kurzsichtigen? Nur der häufige, ja, ständige Blick in das milde Licht der ewigen Wahrheit macht uns allmählich

frei von der so bedauerlichen Unweisheit, läßt uns die Dinge erkennen und bewerten, wie sie in Wahrheit und Wirklichkeit sind. Von des Saulus Augen fiel es wie Schuppen, als er von Christus sich erleuchten ließ und für alle Zeiten und Weiten ist Paulus ein Leuchtturm ewiger Wahrheit und Weisheit geworden. Welche Freiheit dieses wahren Weltweisen! Und wir wollten an Irrlichtern, die den Sümpfen entsteigen, am verzehrenden Blitz, der aufzuckt und zu Boden fährt, unser Lämpchen anzünden? Nein, nein, schauen wir in die ewige Weisheit, ins wahre Licht; aufwärts und einwärts müssen wir blicken, nicht abwärts und seitwärts, wie es heute leider so viele tun und daher ausschließlich die Ecken und Kanten des Erdenlebens sehen, während die „Kinder des Lichtes“ gerade im Leid der Zeit die Goldadern der Ewigkeitswerte entdecken und ausbeuten für die Himmelsfreude. „In Weisheit verhält euch gegen die, welche draußen sind, indem ihr die Zeit wohl benützet.“

„Die Wahrheit macht euch frei“, von einer zweiten Folge der Sündenschuld, von der Unreinheit. Was neben der Unwahrheit und Unweisheit Entsetzen einflößen muß, ist die Unreinheit der vielen seelisch Unfreien, die sich zu Sklaven der Sinne und des Fleisches herabwürdigen. Gewiß, auch denen, die glaubensinnig das „Licht“ aufgenommen haben und welchen Gewalt gegeben ist, „Kinder Gottes zu werden“, ist der „Stachel des Fleisches“ gelassen und es streitet auch in ihnen das „Gesetz der Glieder wider das Gesetz des Geistes“; aber es ist die genügende, ja die überreiche Gnade gegeben, in der wir alles vermögen. Nicht nur schauen müssen wir auf die reinste Wahrheit und die wahrste Reinheit, den göttlichen Sohn der Jungfrau und Mutter Maria, sondern durch den oftmaligen Genuß der Seelenspeise, des Brotes der Engel, in lebendiger Verbindung bleiben müssen wir mit der göttlichen Quelle der Kraft. Am 21. Jänner feiert die Kirche das Fest der hl. Agnes. Alles atmet da Reinheit. Mitten unter den reißenden Wölfen der entmenschten Weltstadt stand und starb sie, das 13jährige Mädchen, voll Licht, voll Mut, in keuscher Umarmung ihres himmlischen Bräutigams Christus Jesus. Und was sagte, was tat der edle Sohn Friedrich Barbarossas, Herzog Friedrich von Schwaben, als er vor Akkon zum Sterben kam und die Ärzte meinten, er könnte durch Liebesgenuß geheilt werden? „Lieber will ich sterben als meinen Leib auf der Kreuzfahrt durch Wollust beflecken.“ Nicht wahr, die Wahrheit macht frei und diese Freiheit schafft Helden!

In den verflorbenen Weihnachtstagen ward vor den ehrwürdigen Resten der Krippe des Erlösers die Erinnerung an den hl. Hieronymus gefeiert, der vor fünfzehnhundert Jahren an der Geburtsstätte des Heilandes sein arbeitsreiches Leben beschloss. Auch ihm, den Mann voll Spannkraft des Geistes, Strebensgewalt

des Herzens, hatte die Wahrheit mehr und mehr frei gemacht. Im Wirbelsturm seiner Zeit barg sich der Greis recht nahe dem göttlichen Kinde zu Bethlehem und harrte des Todes. Als glückbringendes Morgenrot sah er ihn kommen und nach der ewigen Freiheit der Seligen sich sehnd, rief er: „Sei gegrüßt, Freund Tod, du öffnest mir die Pforte!“

Schauen, rufen, schreiten auch wir, liebe Alt-Mehrerauer, in aller Zeitennot und Erdenplage, empor zu ihm, der, „uns geboren, uns gegeben“, aus der Krippe und vom Kreuze uns sagt: „Wenn euch der Sohn frei macht, so werdet ihr wahrhaft frei sein“ (Joh. 8, 36).

Generalabt Dr. Cassian Haid.

## Aus vergangenen Tagen. 1897—99.

(Fortsetzung)

### a) Namensverzeichnis.

Vierundvierzigstes Schuljahr 1897/98.

Präfekt: P. Bernhard Widmann; Subpräfekten: P. Kolumban Hehl, P. Hugo Locher, P. Balduin Prestle.

Schülerzahl: 222. Neueingetretene: 102.

- |  |  |
|--|--|
| <b>Ays Hermann</b> , Klosterwald, Hohenzollern, Parteisekretär in Säckingen (1897/1900).                         | <b>Julius Franz</b> , Irsee, Bay., Apotheker (1897/01).                                  |
| <b>Büning Johann</b> , Cleve, Pr., Kaufmann (1897/01).   | <b>Liedel Adolf</b> , Konstanz, Baden, Kaufmann (1897/99).                               |
| <b>Dorigoni Linus</b> , Trient, Südtir., Kaufmann (1897/00).   | <b>Müller Ludwig</b> , Au, Bayern, Weltpriester (1897/02).                               |
| <b>Fechtig Anton</b> , Bregenz, Vor., Eisenbahnbeamter (1897/02).  | <b>Salomon Adam</b> , Dietersdorf, Bay. (1897/01).                                       |
| <b>Flammer Johann</b> , Lauterach, Vor., Kaufmann (1897/99).   | <b>Irlinger Oskar</b> , Memmingen, Bay., Sekretär in Bregenz (1897/99).                  |
| <b>Geiges Oskar</b> , Freiburg, Baden, Architekt, am 25. Okt. 1914 in den Kämpfen bei Ypern gefallen. (1897/00). | <b>Klüpfel Georg</b> , Allusried, Bay., Weltpriester.                                    |
| <b>Hilebrand Alfons</b> , Schlier, Wttbg., Gutsbesitzer (1897/01).   | <b>Schelling Paul</b> , Weingarten, Württemberg, Kaufmann (1897/99).                     |
| <b>Löhle Bernhard</b> , Stephansfeld, Baden.   | <b>Batliner Josef Felix</b> , Eschen, Liechtenst., Dr. med. in Vaduz (1897/00).          |
| <b>Losser Josef</b> , Vorkloster, Vor., starb 1911.  | <b>Kollmann Michael</b> , Augsburg, Bay., Postsekretär (1897/00).                        |
| <b>Mangold Werner</b> , Säckingen, Bad., Kaufmann (1897/00).   | <b>Schmid Xaver</b> , Wissgoldingen, Württbg., Postsekretär.                             |
| <b>Miller Franz</b> , Gammertingen, Hohenzollern, Geometer (1897/00).  | <b>Schneider Bernhard</b> , Kisslegg, Württbg., gest. 1902 (1897/00).                    |
| <b>Nägele Adalbert</b> , Deuchelried, Württbg., Oekonom (1897/99).   | <b>Steinbock Martin</b> , Aystetten, Bay.,   |
| <b>Seeberger Josef</b> , Schwarzach, Vor., Kaufmann (1897/00).   | <b>Vogt Josef</b> , Balzers, Liechtenst., P. Amatus O. Cap. (1897/99).                   |
| <b>Walser Ferdinand</b> , Schaan, Liechtenstein, Bankbeamter (1897/00).  | <b>Willi Michael</b> , Steinheim, Bay.   |
| <b>Werber Josef</b> , Furtwangen, Bad. (1897/01).  | <b>Kohlhaas Josef</b> , Niederdorf, Pr., P. Konrad O. Cist. in Marienstatt (1897/99).    |
| <b>Häberlein Simon</b> , München, Bay. (1897/99).  | <b>Stahl Alois</b> , Röttgen, Pr., P. Gerhard O. Cist. in Marienstatt (1897/99).         |
|  | <b>Steiger Johann</b> , Mörlen, Pr., P. Alberik O. Cist. in Val Dieu, Belgien (1897/99). |

**Hanner Donat**, Kettenacker, Hohenz., Dr. P. Bonaventura in Mehrerau.  
**Staiger Franz**, Rathshausen, Würtbg.  
**Albrecht Josef**, Birkendorf, Bad. (1897/99).  
**Baumann Heinrich**, Villingen, Bad., Hochbautechniker.  
**Buck Eugen**, Ehingen, Würtbg., Kaufmann (1897/00).  
**Feninger Emil**, Freiburg, Bd., Kunstmaler.  
**Fischer Johann**, Wolfurt, Vor.  
**Fischer Albin**, Uehlingen, Bad. (1897/99).  
**Frese Johann**, Freiburg, Bad.  
**Gallazini Alois**, Auer, Tirol (1897/99).  
**Geiges Josef**, Freiburg, Baden, Ingenieur (1897/00).  
**Gmeiner Georg**, Bregenz, Vor., Oekonom (1897/99).  
**Jussel Ferdinand**, Lustenau, Vor., (1897/99; 1902/03).  
**Kessler Erwin**, St. Gallenkirch, Vor.  
**Khuen Josef**, Hall, T., Kaufmann (1897/99).  
**Kohler Ignaz**, Schwarzach, Vor., Kaufmann (1897/99).  
**Nell Egon**, Mimmenhausen, Bd., Kaufmann.  
**Nussbaumer Eugen**, Aulendorf, Würtbg., Kaufmann (1897/99).  
**Peter Anton**, Hohenems, Vor. (1897/99).  
**Piristi Josef**, Rielasingen, Bad. (1897/99).  
**Reichard Adolf**, Goldach, Schw. (1897/99).  
**Ruess Johann**, Langenargen, Würtbg., Verwaltungsbeamter in Stuttgart (1897/00).  
**Sander Ignaz**, Schruns, Vor., Kassier (1897/00).  
**Schatzmann Josef**, Nenzing, Vor. (1897/99).  
**Schmitz Karl**, Dordrecht, Holland.  
**Schuler Eugen**, Mochenwangen, Würtbg., Kaufmann in Stuttgart (1897/00).  
**Simma Anton**, Au, Vor. (1897/99).  
**Sohm Wendelin**, Kennelbach, Vor.  
**Stadler Wilhelm**, Rottweil, Wtbg., Bäcker (1897/99).  
**Tiefenthaler Franz**, Mills, Tirol.  
**Tommasi Ettore**, Wilten, Tirol (1897/00).  
**v. Türkheim Hans**, Heilbronn, Wbg. (1897/99).  
**Zimmermann Hugo**, Innsbruck, Tirol.  
**Grimm Alfred**, Rielasingen, Bad., Tierarzt in Freiburg (1897/99).

**Spohn Marquard**, Gammertingen, Hohenz., Kaufmann (1897/99).  
**v. Türkheim August**, Biel, Baden.  
**Werder Anton**, Wangen, Würtbg., Kaufmann in Düsseldorf (1897/99).  
**Alvera Johann**, St. Lorenzen, Tirol.  
**Atzwanger Otto**, Feldkirch, Vor., Arzt (1897/02).  
**Bentele Franz Anton**, Amtzell, Würtbg.  
**Böhringer Franz**, Meersburg, Baden (1897/01).  
**v. Buffa Karl**, Cazzano, Tirol (1897/01).  
**Dempfle Max**, Freiburg, Baden.  
**Häfele Karl**, Sulz, Vor., gest. 1900 (1897/00).  
**Hörmann Anton**, Kirchheim, Bay., Kaufmann in Weiler, Bay. (1897/00).  
**Hofer Josef**, Hall, Tirol.  
**Hug Julius**, Espasingen, Bad. (1897/99).  
**Illner Franz**, Ingolstadt, Bay.  
**Kaufmann Jakob**, Bezau, Vor. (1897/99).  
**Kiechle Anton**, Kempten, Bay. (1897/00).  
**Kiene Franz**, Kreuztal, Bay.  
**Mayer Josef**, Görwihl, Bad., gefallen am 26. Juni 1916 in Nordfrankreich (1897/01).  
**Piva Cesare**, Trient, Tirol, (1897/00).  
**Roth Friedrich**, Neuravensburg, Würtbg.  
**Schöch Roman**, Sulz, Vor. (1897/99).  
**Schwarz Adolf**, Beckenried, Schw. (1897/99).  
**Sohm Robert**, Dornbirn, Vor.  
**Spohn Gustav**, Gammertingen, Hohenz. (1897/00).  
**Thurnher Konrad**, Dornbirn, Vor., Wellpriester (1897/00).  
**Trefzger Alfred**, Wehr, Baden, Elektrotechniker (1897/00).  
**Trefzger Ernst**, Wehr, Baden, gest.  
**Tritschler Hugo**, Freiburg, Bad., Architekt in Elznach, Bad. (1897/01).  
**Wegmann Anton**, Bodmann, Bad.  
**Wild Joh. Peter**, Lingenau, Vor.  
**Zach Franz**, Innsbruck, Tirol (1897/99).  
**Wiedmaier Karl**, Haigerloch, Hohenz.  
**Müller Heinrich**, Ottenau, Bad.  
**Mussotter Anton**, Munderkingen, Würtbg., Arzt in Ostrach, Hohenz. (1897/99).  
**Mätzler Jodok**, Andelsbuch, Vor. (1897/99), gest. 1914.

#### Fünfundvierzigstes Schuljahr 1898/99.

Präfekt: P. Hugo Locher; Subpräfekten: P. Mauriz Linder,  
 P. Leop. Fink, P. Balduin Prestle.

Schülerzahl: 216; Neueingetretene: 100.

**Büchle Alois**, Ofings, Würtbg.  
**Burger Otto**, Schwaningen, Bad., Kaufmann, (1898/01).  
**Eberhardt Eduard**, Ziemetshausen, Bay., Professor (1898/03).  
**Faigle Hugo**, Oberschmeien, Hohenzollern, Gerichtsaktuar (1898/04).  
**Fritz Anton**, Innsbruck, Tirol (1898/00).  
**Gebhard Fridolin**, Mariabrunn, Würtbg., Professor (1898/02).

**Glauer Karl**, Uttwil, Schw. (1898/01).  
**Gut Erwin**, Pola, Istrien.  
**Hengler Anton**, Diepoldshofen, Würtbg., Lehrer (1898/03).  
**Hipp Karl**, Wörndorf, Bad., Landwirt (1898/01).  
**Lanz Hugo**, Esseratsweiler, Hohenz., Jurist (1898/00).  
**Motsch Johann**, Atzenbach, Bad., Lehrer (1898/01).  
**Müller Eduard**, Bauhofen, Würtbg.  
**Nardelli Klemens**, Bregenz, Vor., Kaufmann (1898/00).  
**Nicodem Josef**, Trient, Tirol.  
**Partl Wilhelm**, Bozen, Tirol.  
**Schätzle Friedrich**, Böttingen, Würtbg.  
**Schneider Gustav**, Friedrichshafen, Würtbg.  
**Tschann August**, Rankweil, Vor. (1898/01).  
**Diem Johann**, Dornbirn, Vor. (1898/00).  
**Gangien Felix**, Grünhayn, Pr.  
**Hodapp Friedrich**, Holzminden, Pr., am 7. Juni 1915 in Frankreich gefallen (1898/01).  
**Kastner Eduard**, Wien, N.-Oesterr. (1898/02).  
**Scheitle August**, Oberauerbach, Bay., Lehrer.  
**Staudacher Albert**, Stuttgart, Wtbg., Kaufmann (1898/01).  
**Waizenhöfer Johann**, Matzenbach, Wtbg., Eisenbahnbeamter (1898/01).  
**Wechsler Eduard**, Beckenried, Schw., P. Elisäus O. Cap. in Wil (1898/02).  
**Zangerle Rudolf**, Innsbruck, Tirol, Dr. iur. (1898/02).  
**Zen-Ruffinen Josef**, Leuk, Schweiz (1898/00).  
**Becker Karl**, Limbach, Pr., Weltpriester in der Schweiz (1898/01).  
**Dessart Rudolf**, Karlsruhe, Bad. (1898/00).  
**Emmerich Georg**, Höhn, Pr., Lehrer (1898/00).  
**Kastner Adolf**, Staudheim, Bay., Ingenieur (1898/01).  
**Kirchbuchner Franz**, Straubing, Bay.  
**Löhr Ferdinand**, Hornbach, Pr. (1898/01).  
**Rohmer Jakob**, Burgrieden, Würtbg., P. Theobald O. Cist., Oekonomieverwalter in Mehrerau (1898/02).  
**Söhngen Heinrich**, Astart, Pr. (1898/01).  
**Steidte Emil**, Denkingen, Bad., P. Verekund O. Cap. (1898/00).  
**Aichinger Ferdinand**, Salzburg, gest. 1905. (1898/01).  
**Bauer Hermann**, Spöck, Bay. (1898/01).  
**Brenneisen Erwin**, Salem, Bad., Kaufmann (1898/01).  
**Kiefer Josef**, Basel, Schw. (1898/00).  
**Burger Alfred**, London, Engl.  
**Dorn Franz**, Mariathann, Bay., Molkereibesitzer.  
**Fauler Franz**, Gammertingen, Hohenz., gest. 1901 (1898/00).  
**Frick Paul**, Sigmaringen, Hohenz.  
**Frühauf Theodor**, Bregenz, Vor., Kaufmann (1898/01).  
**Gallazini Patrik**, Auer, Tirol (1898/01).  
**Gorbach Johann**, Kennelbach, Vor., gest. 1909 in Amerika (1898/00).  
**Grabmann Johann**, Lagerlechfeld, Bay.  
**Hagspiel Richard**, Hohenweiler, Vorarlb., Oekonom.  
**Hummeler Franz**, Aulendorf, Württemberg, Bildhauer.  
**Hunkele Marzell**, Straßburg, Elsaß.  
**Juen Max**, Bregenz, Vor., Kaufmann (1898/01).  
**Keller Isidor**, Aahäusle, Bad. (1898/01).  
**Kohler Nikolaus**, Andelsbuch, Vor., Oekonom (1898/00).  
**Lang Josef**, Chur, Schw. (1898/00).  
**Lardschneider Josef**, St. Ulrich-Gröden, Tir.  
**Moriell Alfons**, Radolzell, Bad. (1898/00).  
**Nell Ernst**, Mimmenhausen, Baden, Bankbeamter in Berlin (1898/00).  
**Peter Johann**, Hohenems, Vor. (1898/00).  
**Pörnbacher Johann**, Steinach, Tirol (1898/00).  
**Schilling Konstantin**, Bisingen, Hohenz. (1898/00).  
**Schmid Josef**, Trochtelfingen, Hohenz., Kaufmann (1898/00).  
**Schön Karl**, Sigmaringen, Hohenzollern (1898/00).  
**Stehle Karl**, Stuttgart, Würtbg.  
**Vonbun Richard**, Feldkirch, Vor., gest. 1908 (1898/00).  
**Vonier Johann**, Beuron, Hohenz., gefallen 19. August 1914 in Frankreich (1898/00).  
**Eble Johann**, Laupheim, Würtbg., Brauereibesitzer.  
**Hummeler Hermann**, Weingarten, Würtbg., Seifensieder (1898/00).  
**Kiefer Josef Anton**, Staufen, Bad. (1898/01).  
**Mayr Oskar**, Bussmannshausen, Würtbg., Forstassessor (1898/00).  
**Schönweiler Georg**, Riedlingen, Würtbg., Architekt (1898/00).  
**Casagrande Gustav**, Branzoll, Tirol, Postmeister.  
**Allgäuer Franz**, Altenstadt, Vor., Kaufmann (1898/00).  
**Atzwanger Paul**, Feldkirch, Vor. (1898/02).  
**Baumann Leonhard**, Eisenharz, Würtbg., Kaufmann (1898/01).  
**Bentele Hermann**, Hard, Vor. (1898/00).  
**Büche August**, Wehr, Bad. (1898/00).  
**Cominelli Darius**, Mezzolombardo, Tirol (1898/00).  
**Fink Gebhard**, Heimenkirch, Bay.

- Glatthar Georg**, Wasserburg, Bay., Kaufmann (1898/00).  
**Hauber Julius**, Wurzach, Württbg., Kaufmann (1898/01).  
**Jäckle Georg**, Ofllings, Württbg., gest.  
**Löchle Alois**, Engeratshofen, Württbg.  
**Mayer Rudolf**, Pforzheim, Bad. (1898/00).  
**Mezzena Karl**, Trient, Tirol (1898/01).  
**Piva August**, Trient, Tirol (1898/01).  
**Reich Franz**, Wiblingen, Württbg.  
**Schilling Philipp**, Schwetzingen, Bad., Bau-  
 techniker (1898/01).  
**Schmalzl Ludwig**, St. Ulrich-Gröden, Tirol  
 (1898/00).  
**Schuler Johann**, Kreuzlingen, Schw.  
 (1898/01).  
**Schuler Hermann**, Kreuzlingen, Schw.  
 (1898/01).  
**Schwemmerger Peter**, St. Lorenzen, Tirol  
 (1898/02).  
**Spitz Andreas**, Menzenschwand, Baden,  
 gest. 1914 (1898/01).  
**Spitz Franz**, Menzenschwand, Baden  
 (1898/01).  
**Tommasi August**, Wilten, Tirol (1898/01).  
**Waizenhöfer Franz**, Matzenbach, Württbg.  
 (1898/01).  
**Steffen Robert**, Wissen, Pr., P. Bernhard  
 O. S. B. in Merkelbeck, Belgien.  
**Brenner Josef**, Müselbach, Pr., gest. als  
 Fr. Alberik O. Cist. in Marienstatt  
 (1898/01).

## b) Nachrichten.

Infolge der Wiederherstellung und Neubesiedlung des Klosters Sittich in Krain trat im April 1898 ein Präfektenwechsel ein. P. Bernhard Widmann wurde zum Stiftprior ernannt. An seine Stelle kam P. Hugo Locher; P. Mauriz und P. Leopold wurden Subpräfekten. P. Kolumban kam als Oekonomieverwalter nach Sittich.

Der große Spaziergang führte 1898 nach Rorschach, Ueberlingen, Langenargen.

Am 15. Juni 1898 wurde Abt Dominikus Willi, der als Präfekt und Rektor viele Jahre im Kolleg gewirkt hatte, zum Bischof von Limburg erwählt. Sein Nachfolger als Abt in Marienstatt wurde P. Konrad Kolb, der als Lehrer und Subpräfekt im Kolleg tätig gewesen war.

Bald nach Eröffnung des Schuljahres 1898/99 brannten im September die ans Kolleg sich anschließenden Oekonomiegebäude ab, wodurch das Institut in große Gefahr kam.

Zur Aufführung kam in der Fasching 1898: Das fünftaktige Drama „Zriny“ von Körner (für Schultheater eingerichtet von P. Gall Morell); 1899 das Trauerspiel: „König Ottokars Glück und Ende“ von Grillparzer; die komische Operette: „Die beiden Gauner“ von Fritz Lorenz und das Lustspiel: „Kaiser Tiberius“ von W. Tailler.

## Grüße von Alt-Mehrerau.

### A. M. V. Freiburg.

Seit unserem letzten Bericht hat sich unsere Vereinigung in gesunder Entwicklung weiter ausgestaltet. Zur engeren Fühlungnahme und besserem Kennenlernen der Mitglieder untereinander wurden nunmehr die Vereinsabende monatlich zweimal abgehalten und nehmen, nach Abstreifen des ursprünglich vorherrschenden studentischen Treibens, immer mehr den Charakter von Herrenabenden an. Die kurzen Satzungen sollen, da sich diese bewährten, nunmehr nach einigen wenigen Abänderungen „Gesetz“ werden. Der Gedanke, unseren Vereinsabenden durch Referate inneren Gehalt zu geben, erwies sich als glücklich, doch mußte vorläufig

noch wegen der verschiedenartigen Zusammensetzung der Mitglieder von rein wissenschaftlichen Themen abgesehen werden, da Vorträge aus dem Eigenerleben und aus dem Fachgebiet der Mitglieder mehr Interesse entgegengebracht wurde. Unter anderen wurden folgende Vorträge gehalten: Meine Auswanderung nach Südamerika (Schulz); In den bayrischen und Vorarlberger Alpen (Grimm); Freiburgs alte Geschichte (Burkart); Die Judenfrage und ihre Lösungsmöglichkeiten (Federer).

Vergangenes Jahr wagten wir uns auch an die Abhaltung von Familienveranstaltungen, um auch die Angehörigen unserer Mitglieder einander näherzubringen. An einem herrlichen Sommersonntag des Juni unternahmen wir einen Tagesausflug auf den bei St. Peter gelegenen Lindenberg, wo in der schmucken Wallfahrtskirche P. Josef Schürer eine hl. Messe las und in einer kurzen Ansprache die Herz-Jesuverehrung behandelte. Während des Gottesdienstes sangen wir Marienlieder und am Schlusse desselben das „Großer Gott, wir loben dich!“ Das gemeinsame Mittagessen mit anschließender Familienunterhaltung füllten die kurzen Stunden des Nachmittags.

Anlässlich des Jubiläums der Stadt Freiburg vereinigte ein kleines Gartenfest in den Parkanlagen des lb. Hercher die Mitglieder zu löblichem Tun. Leider war das Wetter diesmal weniger günstig. Für die Atzung sorgten die Mitglieder durch freiwillige Gaben.

Eine Festversammlung hielten wir ab, da der Hochw. Herr Propst von Birnau als Vertreter der Mehrerau zur Konsekration unseres neuen Erzbischofs nach Freiburg kam. Fast alle Mitglieder waren erschienen, wußten sie doch, daß P. Propst, der eifrige Förderer unserer Bestrebungen, uns wieder viele Neuigkeiten aus der Mehrerau und von deren jüngsten Tochter Birnau bringe. Gut verstand es unser Hochw. Freund, uns mit seinem idealen Feuereifer aufs neue zu entflammen und aufgetretene Gegensätze auszugleichen.

Ja, auch bei uns gab es Gegensätze, die einander bekämpften, die Vereinigung in eine fortschrittliche und konservative Partei spalteten, um schließlich zu einer Palastrevolution zu führen, durch welche das gesamte Ministerium Grimm gestürzt wurde. Dem bisherigen, als zu konservativ verschrienen Vorstände wurde aber dennoch neuerdings das Vertrauen ausgesprochen, nachdem es den Fortschrittlern gelungen war, einen ihnen genehmen Kandidaten in den Vorstand zu bringen.

Die Jahresversammlung fand am 8. Dezember 1920 statt. Die Vereinigung zählte 28 eingeschriebene Mitglieder und hielt 16 ordentliche Vereinsabende ab. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Schulz, Schriftführer: Federer, Schatzmeister Iser. Für unseren Stammtisch haben wir ein originelles Zeichen geschaffen, ein auf der grünen

Mehrerauer Mütze stehendes Päterlein und eine künstlerisch ausgeführte Tafel soll unsere Vereinsmitglieder an unsere Abende erinnern. Der neuerstandenen und hoffentlich auch neu gestärkten Algoviensis frohen Freundesgruß! Wir wollen als die ersten der A. M. V. trotz der Ungunst der Zeit zu lebensfähigen Gebilden heranwachsen und Mustertypen werden für kommende Vereinigungen.

F. Federer.

## Aufruf an Alt-Mehrerau.

Alle, die wir seinerzeit in Mehrerau wohl den schönsten Teil unserer Jugendjahre verlebt haben, gedenken stets mit großer Freude und inniger Dankbarkeit der vielen Wohltaten, die wir von unseren verehrten Lehrern, den hochw. Herren Patres sowohl in geistiger als auch in leiblicher Beziehung empfangen haben.

Nun die meisten von uns zu gereiften Männern geworden und längst in verschiedenen Berufen tätig sind, vielfach einen Hausstand begründet und selbst Familien haben, wissen wir, welche Anforderungen an Eltern, die mit zahlreichen Kindern gesegnet sind, herantreten, wenn dieses oder jenes begabte Kind nach einer besseren Ausbildung verlangt.

Die Unterzeichneten haben sich nun zusammen gefunden, um alle, die einst Zöglinge in Mehrerau gewesen sind, zu einem gemeinsamen, gleichsam die Dankesschuld an ihr altes Institut abtragenden Werke zu vereinigen.

Zu diesem Zwecke erachten die Unterzeichneten als das beste Mittel die **Errichtung einer Stiftung**, aus deren Zinsen jährlich einigen begabten Knaben in Mehrerau am Ende des Schuljahres — über Vorschlag der Institutsleitung unter Berücksichtigung ihrer Zeugnisse und ihrer Bedürftigkeit — Stipendien in der Weise verliehen werden könnten, daß der bewilligte Stipendienbetrag von der Stiftungsverwaltung zu Händen der Institutsleitung ausgefolgt und dem betreffenden Zögling als Zahlung an seiner Jahresrechnung gutgeschrieben wird.

Dadurch wäre erreicht, daß die Stipendien nur wirklich guten und bedürftigen Schülern zuerkannt würden. Welche Wohltat es für die Eltern armer Zöglinge bedeuten würde, wenn ihren Kindern solche Stipendien zuerkannt werden könnten, braucht wohl nicht besonders gesagt zu werden. Zudem wäre das wohl auch ein Ansporn für die Zöglinge selbst, während des Schuljahres allen Fleiß aufzuwenden, um am Schlusse desselben einer solchen Wohltat teilhaftig zu werden.

Die Unterzeichneten haben sich aus diesem Grunde entschlossen, die Durchführung dieses Wohltätigkeitswerkes in Angriff zu nehmen und richten nicht nur an alle jene, die selbst

Zöglinge in Mehrerau gewesen sind, sondern auch an alle Freunde und Gönner des Institutes die Bitte um gütige Widmung eines namhaften Beitrages zu dieser Stiftung. Jeder gebe nach seinem Können, auch die kleinste Gabe ist willkommen! **Ehrensache aller alten Zöglinge aber soll es sein, sich an diesem schönen Werke zu beteiligen** und nach Kräften zu dessen Gelingen beizutragen.

Spenden (welche alle in den Mehrerauer Grüßen ausgewiesen werden) wollen aus Österreich direkte mittels beifolgendem Erlagschein an Landesarchivar Viktor Kleiner in Bregenz einbezahlt werden. Spenden aus Deutschland können an Herrn Dr. Hugo Baur, Rechtsanwalt in Konstanz einbezahlt werden, Spenden aus der Schweiz dagegen an Herrn Anton Sauer, Reallehrer in Amriswil bei Romanshorn.

Also richten wir Endesgefertigte an alle und jeden die dringendste Bitte, sich diesem schönen Werke durch Widmung eines Beitrages anschließen zu wollen, und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, Alt-Mehrerau werde durch Zuwendung reichlicher Spenden ihre Anhänglichkeit an das alte Institut beweisen.

Bregenz, am 8. Juli 1920.

Dr. Hugo Baur, Rechtsanwalt, Konstanz.	Ferdinand Krüse, Kaufmann, Bregenz.
Anton Sauer, Reallehrer, Amriswil, Kt. Thurgau.	Anton Bannmüller, Lehrer, Bregenz.
Franz Fessler, Kaufmann, Bregenz.	Karl Findler, Buchdruckereibesitzer, Bregenz.
Oskar Irlinger, Sekretär, Bregenz.	Albert Loser, Kaufmann, Bregenz.
Richard Redler, Kaufmann, Bregenz.	
Viktor Kleiner, Landesarchivar, Bregenz.	

\* \* \*

Dieser Aufruf an „Alt-Mehrerau“ um Spenden zur Begründung eines Stipendienfondes für fleißige und bedürftige Zöglinge hat erfreulicher Weise guten Anklang gefunden.

Nachfolgend der Ausweis über die bis zum 31. Dez. 1920 eingegangenen Beiträge:

Kinz und Röbelen, Bregenz	K 1000.—
Pöschl Franz, Rösslwirt, Telfs	" 100.—
Brüder Murr, St. Anton	" 50.—
Schulrat A. Ehrer, Mehrerau	" 1000.—
Übertrag	K 2150.—

	Übertrag	K	2150.—
Karl Moosmann, Feldkirch	"	"	40.—
Gebrüder Gstrein, Längenfeld	"	"	20.—
August Melk jun., Feldkirch	"	"	40.—
Durch Dr. P. Augustin Staiger, Fribourg	"	"	300.—
Richard Tschofen, Bludenz	"	"	20.—
Tobias Runggaldier, Gossensass	"	"	100.—
Ignaz Kohler, Schwarzach	"	"	100.—
Eduard Kastner, Wien	"	"	100.—
Adolf Walser, Götzis	"	"	200.—
Franz Fessler, Bregenz	"	"	500.—
Durch P. Leonhard Peter, Wurmsbach	"	"	3000.—
Karl Stecher, Rentamtman, Orsenhausen	"	"	460.—
Georg Rupfle, Stadtpfarrer, Augsburg	"	"	3632.60
Thürig Josef, Pfarrer, Neuenkirch	"	"	2500.—
Anderhub X., Kanonikus, Münster	"	"	500.—
Bässler J., Pfarrer, Büllach	"	"	500.—
Dr. Wocher Anton, Advokat, Luzern	"	"	400.—
Josef Wocher & Cie, Luzern	"	"	2000.—
Luzius Augustin, Alvaschein	"	"	400.—
Kaplan Hanner, Mels	"	"	400.—
Viktor Kleiner, Bregenz (Porti)	"	"	68.80
Fondszinsen	"	"	5.09

Somit zusammen K 17.436.49

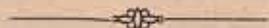
Wiederholt erscheint nun der Aufruf in den Mehrerauer Grüßen. Jene, die ihr Scherflein zu dieser Stiftung noch nicht beigetragen haben, werden hiemit höflichst ersucht, ihre Gabe gütigst einsenden zu wollen.

Den verehrten Herren Spendern sei im Namen der Stiftungsverwaltung für ihre hochherzigen Widmungen der verbindlichste und wärmste Dank zum Ausdrucke gebracht. Besonderer Dank gebührt insbesondere den Herren Dr. Hugo Baur in Konstanz und Reallehrer Anton Sauer in Amriswil für die Mühewaltung bei Übernahme der Beiträge.

Wir geben dem Wunsche Raum, daß das Beispiel der edlen Spender Nachahmung finden werde, auf daß das segensreiche Werk bald zustande kommen möge und man am Ende des heurigen Schuljahres schon in der Lage wäre Stipendien zu verteilen.

Darum unverzüglich ans Werk, nicht lange zaudern!

„Wer rasch gibt, gibt doppelt.“



## Grüße von Jung-Mehrerau.

### Das erste Vierteljahr.

„Saure Wochen, frohe Feste.“ Also lautet ein Dichterwort und Dichterwörter müssen wahr sein. Auch in der alten Au am Strande des schwäbischen Meeres erfüllte es sich, aber umgekehrt.

Frohe Feste waren uns schon bald nach unserem Einzug beschieden. Unsere hochwürdigen Patres Präfekten feierten ihren Namenstag. Jedesmal bestieg einer unserer Mitzöglinge aus dem Obergymnasium die Rednerbühne im Speisesaale und hielt eine mit würzigen Anekdoten geschmückte Rede. Hierauf gab es ein allgemeines Hoch für den Präfekten und Kuchen für die Studenten.

Am 17. Oktober genossen wir das erste Konzert mit folgendem Programm:

II. Symph. I. Satz v. Haydn.	Ein Vöglein singt, Lied v. Finsterbusch.
Um Rob und Seele, Ged v. Pohl.	Des Vaters Erbe, Lied v. Lenz.
Sänger-Reichtum,	St. Petrus u. die Gänse, Ged. v. Pohl.
Männerchor v. Kammerlander.	Valse bleue v. Margis.
Ein Klosterstücklein, Ged. v. Pohl.	Manhattan-Beach, Marsch v. Sousa.

Am 4. November hielten die landwirtschaftlichen Schüler ihren Einzug. Ja, die Mehrerau hat jetzt gar eine landwirtschaftliche Schule. Sie gehört zwar dem Lande, aber in der Mehrerau untergebracht. Direktor der Schule ist H. Alban Müller, ein gebürtiger Schweizer, Lehrer sind teils Herren aus dem Laienstande, teils Patres des Klosters. Es gab ein kleines Eröffnungsfest, an dem das Obergymnasium und die zwei Klassen der Handelsschule teilnahmen. Vorerst sprach der hochw. Herr Generalabt über die Anfänge der Kultur am Bodensee, dann folgten der Herr Direktor der landwirtschaftlichen Schule und Herr Landeshauptmann Dr. Ender. Den Reigen schloß der Obmann des Landeskulturrates Herr Hillbrand.

Der Nikolaustag brachte auch wieder etwas Abwechslung. Am Vorabend waren alle Zöglinge im Rekreationssaal versammelt. Die Streichmusik spielte einen flotten Marsch, dann kam der Nikolo mit seinem Gefolge. Es gab wie gewöhnlich ein interessantes Frage- und Antwortspiel. Ein Junge behauptete: Ein Kreis ist ein alter Mann, der nicht arbeitet und gern ins Wirtshaus geht. Am Nachmittag des Nikolaustages ging das Lustspiel: „Der Oelgötze von Ninive“ von Houber über unsere Schulbühne.

Weihnacht, das Fest für groß und klein kam heran. Der hl. Abend brachte wie immer eine Menge Pakete, Grüße aus der Heimat. Bekommen haben sie die Zöglinge erst am hl. Tag. Warum etwa? In der Kapelle und in der Fensternische am Hauptausgang waren schöne Krippen aufgestellt. Punkt ein Viertel über elf Uhr ertönte die Glocke und weckte die Jungens aus dem süßen Schläfe. Aber nicht alle. Bei manchem brauchte es

noch besonderer Nachhilfe seitens der Präfekten. Bevor man zur Mette ging, sang man im Gang vor der Krippe das altehrwürdige Weihnachtslied: Stille Nacht, heilige Nacht. Am hl. Tage selbst spielte man das Weihnachtsstück: „Trotzkopfs letzte Weihnacht“ von Dr. P. Niborowski. Es war schön.

Neujahr und das Fest der hl. drei Könige verliefen planmäßig, nichts Erzählenswertes ereignete sich.

Seit einiger Zeit üben sich in der Freizeit die jungen Trompeter in den Musikzimmern. Die Blechmusik unter der Leitung des hochw. P. Raphael gedeiht sichtlich. Im Hofe kann man sie hören: in allen Tonarten quieken die armen Instrumente, und den Bläsern rinnen gar die hellen Schweißtropfen über das jugendliche Angesicht. Bald werden sie den ersten Marsch in die Welt hinausschmettern.

Jeden Sonntag hält uns einer der Patres Präfekten eine Strafpredigt, — pardon, Anstandstunde. Aber so ganz verwerfen möchte ich den ersten Ausdruck nicht. Denn eine Strafpredigt ist es ja auch. Schön ist es schon, wenn es so herniederdonnert von Kathedershöhen, wenn es nur so prasselt und hagelt auf die Köpfe der andächtigen Zuhörer. Zu sehen gibt es in dieser Anstandstunde nicht viel, desto mehr zu hören. Da kommen dann alle Ereignisse der verflossenen Woche auf den Tisch; so mancher duckt sich schuldbewußt, aber zum Lachen gibt es doch auch jedesmal etwas. Kenner behaupten, daß diese Stunden schon schön sind, aber ein reines Gewissen muß man haben. Helfen tut's manchmal, aber nicht immer.

Wenn du, lieber Leser, einmal jetzt in unsern Rekreationsaal guckst, dann findest du wieder manches Neue. In einer Ecke ist aus Bänken ein Viereck gebildet. Das ist unser Kasperltheater. Jeden Abend spielen hier einige besonders begabte Knaben ihre Komödien.

Auch im Speisesaal manche Veränderung. Es gibt darin gar Zugvögel. Es sind die Tafelmeister. Die armen Kerle müssen wandern jede Woche zu einer andern Tafel. Es hat manches Gute an sich. Man lernt Land und Leute kennen, Schlimme und Brave, Dicke und Dünne, Große und Kleine und Alte und Neue. Auch die Diener wechseln wie das Wetter. Sogar ein neuer Menagewagen wurde angeschafft. Der alte ging zugrunde, ob aus Altersschwäche, oder deshalb, weil er die Polentenlast nicht mehr tragen mochte, weiß ich nicht. Zur Tischlesung kam: „Das Heimweh“, von Reimmichl, „Woberley“, von Walter Scott und „Von dunklen Pfaden zu lichten Höhen“.

Zum Schlusse, lieber Leser, möchte ich noch einige kleine Andeutungen für die Zukunft machen. Seit einiger Zeit sind die Läden des Theatersaales dicht verschlossen; drinnen rumort's gehörig. Aus der Garderobe werden Schweizerkleider, Armbrüste und Lanzen hineingetragen. Was wird das wohl etwa geben?

Nun, die kommende Fasching wird's uns zeigen und die kommende Nummer der „Mehrerauergrüße“ wird es in alle Welt hinausposaunen. Also Geduld; auf Wiedersehen! M. G. 2. Hkl.

### Vivat Academia!

Akademie! Ist das ein neues Lehrtach? fragten die Ersteller und rümpften ihr werdendes Näschen und legten die künftige Denkerstirne in Falten, als gegen Oktobers Mitte dies hohe Wort durch unseres Kollegiums Hallen zuckte.

Dich betrifft das nicht, mein Lieber! Bleib' bei deinem mensa, mensae und amo, amas — die Akademie wurde geschaffen ausschließlich für das Obergymnasium. Was der fortgeschrittenere Jünger der Wissenschaft gelernt in Literatur und Musik, was er gesehen und gehört an Malerischem und auf dem Gebiete der Technik, was er erschmeckt in Politik und Staatswissenschaft — das alles kann er verwerten in Vorträgen, so er begabt mit Fleiß und Geschick. Aufs engste hängt unsere neugegründete Akademie mit der Schule zusammen und hat für alle Schüler des Obergymnasiums den Charakter eines Freifaches mit obligater Beteiligung. Leiter derselben ist der Direktor; aus den Reihen der Schüler werden ein Obmann und ein Schriftführer gewählt. Alle zwei bis drei Wochen wird eine Sitzung abgehalten.

Am 12. November fanden sich die Herren Professoren und die Schüler zur ersten Akademie ein. Die Wahl des Vorstandes ergab Lothar Konzett VII als Obmann und Georg Blocher VII als Schriftführer.

P. Direktor Dr. Eugen Faigle sprach über den Wert und die Ziele der Akademie und gab ihr die Worte mit ins Leben: „Vivat, crescat, floreat!“ Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Obmannes sprach Holzer VI einen schwungvollen Prolog, unsere Akademie mit einer aufspriessenden Blume vergleichend.

Dann ergriff Amann VIII das Wort zu einem Vortrage: Die Edlen und Grafen von Ems. Ausführlich und klar behandelte er die Geschichte und Geschehe der beiden Schlösser Alt Ems und Neu Ems, den Fund der Handschriften des Nibelungenliedes und den Weltruhm der Emser.

Als zweiter Redner trat Josef Feuerstein auf mit seinem Vortrage: Meine Ferienreise. Sehr originell und äußerst anziehend erzählte er uns von seiner Wanderung durch Deutschlands Gauen, was er alles erlebt und gesehen.

Auf den 20. November war die zweite Sitzung anberaumt. Hochw. P. Direktor sprach sehr interessant über das Thema: Zum Geisterhaus in Wolfsgraben. Ausgehend von den Aufsehen erregenden Spukerscheinungen in Wolfsgraben bei Wien schilderte er die wichtigsten Phänomene des Übermenschlichen. Besonders spannend gestalteten sich die Darlegungen über Träume, Telepathie,

Hellseherei und Bilokation. Dann führte er uns an der Hand zahlreicher Beispiele in das dunkle Reich der Geistererscheinung, des Magnetismus und des Spiritismus. Zuletzt fügte der Herr Redner noch an, welche Stellung die Kirche zu alldem einnehme.

Am 20. Dezember lauschten wir wiederum den Vorträgen: „Wärme und Arbeit“, gehalten von Bleinfeldner VIII und: „Die Kriegsflotte auf dem Bodensee“, gehalten von Kleiner VI.

Bleinfeldner erörterte die Entstehung der Wärme durch Arbeit und legte uns dann durch anschauliche Vergleiche den Begriff der Energie nahe. Jetzt erschloß er den aufmerksamen Zuhörern die riesengroße Quelle der Wärme und Energie und zeigte, wie die Energie der Sonne uns Regen und Wind, Bäche und Wasserfälle gebe, ja selbst den Muskeln der Menschen und der Tiere ihre Kraft leihe.

Kleiner gab uns einen genauen Überblick über den zweiten Koalitionskrieg im Jahre 1799, wie die Österreicher mit ihren 20 plumpen Kriegsschiffen Konstanz überfielen und die Franzosen vertrieben, die bis dahin den größten Teil des Bodensees in ihrem Besitze hatten. Die Franzmänner gerieten darob in Wut und steckten die Rheinbrücke in Brand, das schöne Denkmal deutscher Zimmermannskunst. Ende des Jahres 1800 eroberten die Franzosen die österreichische Flottille wieder und versteigerten sie dann. Noch heute ist ein großer Teil derselben auf dem Bodensee zu sehen.

Zur Festakademie gestaltete sich der Balladenabend vom 16. Januar. Der Hochwürdigste Herr Generalabt, Dr. Kassian Haid, der Herr Landesschulinspektor Ilg und viele werthe Gäste beehrten uns mit ihrer Beteiligung; auch unsere Mitstudenten aus der IV. und III., sowie die Schüler der 1. und 2. Handelsklasse waren geladen. Von der fahngeschmückten Wand grüßte das Bild Karl Löwes, dessen schönste Balladen zum Vortrage kommen sollten.

Durch einen Obergymnasiasten wurde vorerst der Text einer Ballade vorgetragen, dann wurde durch Georg Gorbach VII der musikalische Wert der Vertonung desselben durch Löwe erörtert und schließlich die Ballade gesungen. Die Klavierbegleitung übernahm P. Direktor Dr. Eugen Faigle, den gesanglichen Vortrag P. Edmund Frey und Dr. P. Eberhard Friedrich.

Folgende Balladen wurden geboten: Der Fischer, der Erbkönig, der gefangene Admiral, Heinrich der Vogler, das Erkennen, Archibald Douglas, Friedericus Rex, die wandelnde Glocke und die Uhr.

Feiertagsstimmung lag auf jedem Gemüt, als diese letzte Ballade in ihrer innigen Melodie über uns dahin zitterte und besonders geeignet erscheint sie, diese vollauf gelungene Löwe-Feier uns unvergeßlich zu machen.

Sie ist entschwunden in die Ferne der Vergangenheit. Wir aber wollen fortschreiten auf den Stufen der Gegenwart und uns aus unserer Akademie Nutzen und Lehre holen für die Zukunft.  
L. K. VII.

### Heimgegangen.

Am 3. Dezember war's. Ein kalter, schneidender Wind strich durch den Hof. Jung Mehrerau harrete schweigend. Da trug man einen Sarg heraus. Dumpf stieß er an die Tür. Unser lieber **Ernst Knapp** war tot. Kaum möglich, unfaßbar schien es allen.

Schon das vierte Jahr war er in der Mehrerau und wir alle hatten ihn lieb gewonnen. Wie ruhig und fromm erfüllte er seine religiösen Pflichten, wie still und gewissenhaft oblag er seinen Studien. Kein Wunder, daß er bei seinen Talenten ständig gute Fortschritte aufwies. Sein untadeliger, vornehmer Charakter erwarb ihm das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die Wertschätzung und Hochachtung seiner Kameraden. Uns gegenüber zeigte er sich ja stets zuvorkommend und hilfsbereit. Dabei war er eine offene, heitere Natur, tiefführend und begeistert für alles Schöne und Gute. Er fühlte in sich den Drang und die Kraft, Priester zu werden; besonders in letzter Zeit trat dieser Wunsch klar zutage.



Seine Statur war schlank und aufgeschlossen, eine Gefahr auf seine fünfzehn Lenze. Schon in den Ferien 1919 lag er zum zweitenmale tokrank an Lungenentzündung darnieder. Doch nochmals wich der Todesengel, um bald — ach, zu bald — wiederzukommen und eine hoffnungsvolle Lebensblüte zu knicken.

Am 27. November fühlte sich Knapp unwohl — das drittemal Lungenentzündung. Schon schien die Krise überwunden, da brachen am 2. Dezember seine Lebenskräfte überraschend schnell zusammen und um 11 Uhr abends gab er, vereint mit Gott, dem Schöpfer seine edle Seele zurück. —

Was von ihm sterblich ist, ruht nun still bei Schwaz in Tirol, in seiner schönen Heimat. Sein verklärtes Bild aber soll zeit lebens vor unserer Seele stehen und uns Kraft geben, ihm auf der Bahn des Guten nachzustreben.

Leb' wohl, lieber Ernst! Wir hoffen, dich einst in einer schöneren Heimat wiederzusehen.  
K. S. IV.

Am 3. Dezember starb Dr. jur. **Karl Mutschlechner** aus Toblach in Tirol, Zögling 1904/06, an einem schleichenden Lungenleiden.

Sein älterer Bruder **Anton Mutschlechner**, Zögl. 1904/06, ist ihm vor kaum Jahresfrist im Tode vorangegangen.

Am 8. Dezember starb **Rudolf Edelmann** von Rotengrund in Württemberg, Zögl. 1914/15.

An einer Lungenblutung starb am 11. Jan. **Alfred Duttlinger** von Langenzell in Baden, Zögl. 1900/01.

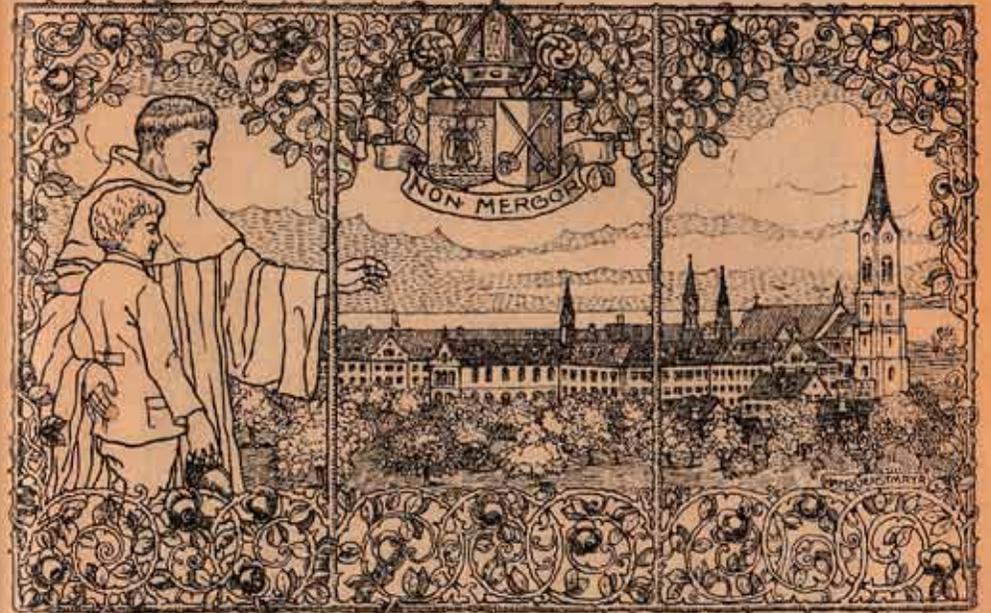
Nach langer, schmerzhafter Krankheit starb zu Radolfzell in Baden **August Schwarz**, Zögl. 1885/88.



Durch gütige Vermittlung des Hochw. P. Leonhard Peter, Spiritual in Wurmsbach i. Schweiz, erhielten wir das Bild des am 15. Januar 1920 verstorbenen **Heinrich v. Mörl**. Wir bieten dasselbe gerne heute unseren Lesern. (Nekrolog siehe Heft 28.)



# Mehrerauer Grüße



32. Heft.

Mai 1921.

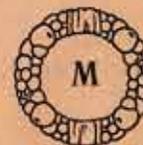
11. Jahrgang.

Inhalt:

Rumbold, der Prior	3
Der Edelweißbub	8
Aus vergangenen Tagen	8
Grüße von Alt-Mehrerau.	
Erinnerung eines Alt-Mehrerauers	10
A. M. V. Brisgovia-Freiburg	12
Algovia Augiensis	14
Stipendienstiftung	15
Von jetzt an will ich's immer so machen!	16
Grüße von Jung-Mehrerau.	
Einige Neuigkeiten	18
Heimgegangen	20
Personalia	22

Die Mehrerauer Grüße erscheinen jährlich viermal.

Bezugspreis:  
5 M. — 15 K. — 5 Fr. — 5 L.



Österr. Postsparkassen - Amt  
Wien Nr. 168.467.

Postscheck-Amt München,  
Konto Nr. 8930.

Redaktion:  
**P. Edmund Frey.**

Administration:  
**P. Bonifaz Martin.**

Druck von J. N. Teutsch in Bregenz.